Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Editorial

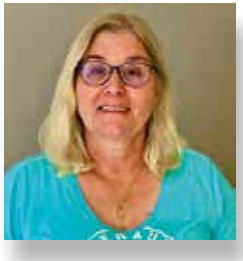
Liebe Lesende,

es gibt Momente, die einen verleiten, innezuhalten und einen Rückblick zu halten. Im Jahr 2024 jährte sich der Tag des Alkoholgeschädigten Kindes zum 25. Mal. Am 9.9.1999 gab es weltweit die ersten Aktionen, um auf die Sorgen und Nöte der Menschen mit FASD und deren Bezugspersonen aufmerksam zu machen. Ann Gibson war die Frau der ersten Stunde in Deutschland und führte in Kiel die erste Aktion durch, um über FASD aufzuklären. Sie wurde von ihren Töchtern und Annika Thomsen unterstützt. Über das Internet fand weltweit ein Austausch statt und man überlegte, wie man sich weiter engagieren könnte. Im Jahr 2002 gab es im Januar eine Stern TV Sendung, in der Ann Gibson und Ricky Aelter ihren Alltag aufzeigten. Mein ältester Sohn hatte diese Sendung gesehen, und als ich an dem Abend heimkam von meiner ehrenamtlichen Tätigkeit, stand er in der Tür und sagte: „Mama, komm schnell, hier sind Kinder, die sind so wie unsere.“ An dem Abend begann mein erster Computerkurs (Danke für die Geduld mit mir) und ich bin heute noch dankbar, dass ich mich endlich austauschen konnte. In der Gruppe der Pflegeeltern und ebenso in der ADHS-Selbsthilfegruppe fühlte ich mich mit meinen Sorgen und Nöten nicht angenommen. Gelegentlich hatte ich das Gefühl, dass hinter meinem Rücken über mich gelacht wurde. Aber in der Online Selbsthilfegruppe „fasae“ bei yahoo waren Eltern, die kannten, worüber ich berichtete. Wie toll war es, diese Menschen auf der ersten FASD-Fachtagung in Berlin zu sehen und auch noch Prof. Löser und Prof. Spohr kennenlernen zu dürfen.

Vieles hat sich seitdem getan. Es gibt deutschsprachige Literatur, zweitägige Fachtagungen, Online Fortbildungen, Berichterstattungen in Zeitungen und Fernsehen, Social Media Beiträge zum Thema FASD. Es gibt eine frisch überarbeitete S3-Leitlinie, nach der jeder Arzt in der Lage sein müsste, FASD zu diagnostizieren. Immer noch ist der größte Teil der Menschen mit einer vorgeburtlichen Alkoholexposition nicht diagnostiziert. Hilfe und Unterstützung für die Menschen mit FASD fehlen in vielen Bereichen komplett.

Seit 25 Jahren gibt es engagierte Menschen, die sich mit viel Herzblut und Kampfesgeist für die Menschen mit FASD einsetzen und viel erreicht haben. Diesen Menschen vielen Dank!

Euch und Ihnen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein gesundes und glückliches Jahr 2025.



Herzliche Grüße

Gisela Michalowski
Vorsitzende
FASD Deutschland e.V.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhalt

5 Das Glitzerkind: Wenn ein Kind mit Begabung herausragt

7 Erwachsenentreffen unter dem Motto: „Leben, so wie wir“ – mein Erfahrungsbericht

8 *Christine Kuhr*
Austauschwochenende für Erwachsene mit FASD 2024 in Fulda „Leben – so wie wir!“

10 Diagnose – FASD (Fetale Alkoholspektrumstörung) – Was nun?

11 *Gisela Michalowski*
Der Künstler

13 *Andrea Kruse*
Was FASD mit dem Umfeld machen kann, eine persönliche Betrachtung

14 Was FASD mit dem Umfeld machen kann

15 *Svenja Johannsen*
FASD – Anders ist unser Normal – 25. FASD-Fachtagung in Hannover

17 FASD Deutschland e.V. Awards

19 *Gisela Michalowski, Katrin Lepke*
7. Europäische FASD Allianz Konferenz

22 Jahrestagung des Bundesdrogenbeauftragten Burkhard Blienert

23 *Alim Khaliq*
Flexible Hilfen sind rechtlich vorgesehen

27 Positionspapier: Fetale Alkoholspektrumstörungen bei Erwachsenen

35 Consozial 2024

36 *Annika Thomsen*
Buchbesprechungen Winter 2024

37 Herzlichen Dank …

38 *Martina Uelwer*
Seelöwen – Abenteuer